

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
außwärtige aber 1 = 18³/₄ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingeht, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 26. Sept. 1834.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 22. Sept. Der Justiz-Kommissarius Friedrich Wilhelm Wehrhahn zu Kosla ist zugleich zum Notar im Departement des königlichen Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Karl Klüßendorff ist zum Justiz-Kommissarius bei dem königlichen Land- und Stadtegerichte zu Wolmirstedt bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 6ten Division, von Chile, ist von Brandenburg angekommen.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 15. Sept. Hiesige Blätter enthalten nachstehendes Verzeichniß von Personen,

die bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung des Monumentes zum Gedächtnisse des hochseligen Kaisers Alexander (wie bereits erwähnt) ihre Vergnädigung erhalten haben: „Namen derjenigen, die unter Kriegerecht waren und Verzeihung erhielten: Aus der Kategorie der Emissaire Wolowicz und Jackiewicz. Stanislaus Drłowski, Ignaz NieszotarSKI, Joseph Turowski, Vincenz Gumowski, Johann Rzechowski und Seweryn Kalisch. — Aus der Kategorie des Johann Skalski. Johann Skalski, gebürtig aus Galizien, Johann Billing, Martin Duchanowski, Franz Smotzynski, Honorate Rozakowska, Casimir Wapachowski und Joseph Dabrowski. — Aus der Kategorie des Emissairs Marcel Szymanski: Simon Czepokaitis, Jakob Swietkowski und Jakob Kowalewski. — Aus der Kategorie des Emissairs Hordynski: Wiesiekerski, Johann Debski, Gostomski, zwei Brüder Mesarzewski, Wladymir und Stanislaw Rysielnicki, Johann Majewski, Franz Turowski, Wawrzyniec Smolinski, Thadäus Duczyminski, Peter Brzezow-

ski, Alexander Antonowicz, Ignaz Nosarzewski, Simon Kondracki, Alexander Kaminski und Joseph Grabowski. — Aus der Kategorie des Kaufmanns Seidel: Maria Brandt, Alexandra Seidel, Joseph Schilling, Anton Neimanowski, Joseph Dyzmanski, Hilarius Emie und Joseph Dabrowski. — Aus der Kategorie des Sperczyński, Potocki, Pulichnowski und Sulimirski, die die öffentliche Ruhe zu stören versuchten: Johann Nepomuk Monczynski, Anton Dłazewski, Johann Sulimirski, Michael Ciesielski, seine Töchter Michaline und Josephine und Stanislas Dyrzowski. — Aus der Kategorie des Zawiardowicz, bezüchtigt wegen Verbindungen mit Emissairen: Marianna und Apollonia Lubowidzka, Antonine Gedel, Magdalene Belfroi, Antonine Domanska, Josephine Hryniewicz und Ignaz Gajewski. „Namen derjenigen Personen, die zu einem Jahre Festungsstrafe nach Zamosc verurtheilt, begnadigt wurden. Aus der Kategorie des Emissairs Zawisza: der Graf Gabriel Potzki, Albin Slubicki, Wacław Radominski und Leopold Aul aus Ungarn. — Aus der Kategorie des Emissairs Winnicki: Julian Hajdowski und Ludwig Krakow.“ „Namen derjenigen Personen, die zu dreijähriger Festungsstrafe nach Zamosc verurtheilt und denen diese Strafe bis auf ein Jahr erlassen wurde. Aus der Kategorie des Emissairs Zawisza: Tomas Karwosiecki. — Aus der Kategorie des Emissairs Jankowski: Jakob Jankowski, gewesener Posthalter in Nasielek, Vater des Emissairs gleichen Namens.“

Frankreich.

Paris den 15. September. Der König wird bis zum 17. oder 18. in Compiègne verweilen, sodann nach Saint-Cloud zurückkehren, hier bis zum 29. bleiben und demnächst mit der königl. Familie etwa 8 Tage in Fontainebleau zubringen, wo um diese Zeit glänzende Feste stattfinden sollen.

Der Prinz von Joinville ist am 21. August am Bord der Fregatte „Galathea“ vor Lissabon angekommen. Der Prinz war einige Tage seefrank gewesen; nichtsdestoweniger hatte er, ungeachtet der Einladung der Portugiesischen Regierung, sich geweigert, aus Land zu gehen.

Der Marschall Gérard ist von seinem Sichtanfall fast gänzlich wieder hergestellt.

Der Oesterreichische Botschafter und der Preussische Gesandte haben in der letzteren Zeit täglich Konferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt.

Der neue Botschafter der Pforte bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen ist gestern früh in Paris angekommen.

Die heutigen ministeriellen Blätter zeigen an, daß

die Regierung keine neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien erhalten habe.

Das Journal de Paris will wissen, daß die Carlisten ihren Verlust vor Bergara auf 400 Mann schätzten, und daß ZumalacarreGuy am 12. in Amescoa gestanden habe.

Das Journal des Débats enthält Folgendes: „Man hatte einen Augenblick gehofft, daß die Finanz-Kommission der Prefuradoren-Kammer, durch die gerechten Reklamationen, die der Plan des Grafen von Torreno von allen Seiten hervorgerufen, eines Bessern belehrt, von ihrer Absicht, eine Klasse der Gläubiger Spaniens durch einen vollständigen Bankerott zu Grunde zu richten, zurückkommen würde. Diese Hoffnung ist aber so gut wie vernichtet. Briefe aus Madrid vom 7. Sept., die uns auf außerordentlichem Wege zugehen, versichern auf das bestimmteste, daß die Kommission nunmehr ihren Bericht geschlossen habe und in demselben mit 5 gegen 4 Stimmen darauf antrage, die Cortes-Anleihen vollständig anzuerkennen, und die seit dem Jahre 1823 gemachten Anleihen eben so vollständig zu verwerfen. — Das Eingangs erwähnte Blatt giebt hierauf Auszüge aus den Madrider Blättern vom 5., 6. und 7. Sept. Am 6. war in der Prefuradoren-Kammer ein neuer Gesetz-Entwurf über das Münzwesen vorgelegt worden. Durch einen zweiten Gesetz-Entwurf soll der Tarif vom Jahr 1823 wegen der freien Circulation der Französischen Münzen in Spanien abgeschafft werden. Hiernächst ward die Berathung über die Motion wegen der Erklärung der bürgerlichen Rechte wieder aufgenommen, und der Paragraph in Betreff der persönlichen Freiheit, ungeachtet einer glänzenden improvisirten Rede des Herrn Martinez de la Rosa, mit 50 gegen 48 Stimmen angenommen. Der eben erwähnte Minister und Herr von Torreno stimmten dawider. Die Gesamtzahl der Anwesenden belief sich zwar auf 102; 4 stimmten indeß nicht mit. — Handelsbriefe versichern, Martinez de la Rosa habe nach dieser abermaligen Niederlage am 8. September seine Entlassung genommen, und alle übrigen Mitglieder des Ministeriums, mit Ausnahme Torreno's, wären seinem Beispiele gefolgt; Torreno habe den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden und wolle sich prononcirtere Kollegen aussuchen. Dies hieße mit anderen Worten, daß die „rechte Mitte“ in Spanien von der revolutionären Partei überflügelt worden ist.

Während die Spanische Finanz-Kommission für einen schimpflichen Bankerott stimmt, zeigt die Quotidienne an, daß Don Carlos sich in einem amtlichen Aktensstücke bereit erklärt habe, alle von seinem verstorbenen Bruder gesetzlich kontrahirten und gesetzlich anerkannten Anleihen anzuerkennen. „Diese gedruckte Erklärung,“ fügt das genannte Blatt hinzu, „wird binnen Kurzem in Paris ein-

treffen, auch sämmtlichen Mitgliefern des diplomatischen Corps mitgeteilt werden."

Herr Thiers soll entschlossen seyn, von der Herausforderung des Herrn Eduard Degouve Denunquès keine weitere Notiz zu nehmen.

Der Marschall Clausel befindet sich noch immer auf seinem Gute; indessen haben zwei seiner Adjutanten am 11. Paris verlassen, um ihn von dort abzuholen. Man glaubt daher, daß die Einsetzung des Marschalls und seines ganzen Gefolges nach Algier nunmehr unverzüglich vor sich gehen werde.

— Den 16. Septbr. Marschall Gérard ist wieder ausgefahren. Gestern hat er wieder, wie gewöhnlich, mit den Direktoren und Chefs seines Ministeriums gearbeitet.

Der Bon Sens berichtet, es sei ein von Madrid am 9. d. um 2 Uhr Morgens abgegangener Courier hier eingetroffen, und habe die Nachricht bestätigt, daß alle Minister ihre Entlassung gegeben, die Königin-Regentin aber den Grafen Torreno beibehalten und mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt hätte. — Der Temps nennt schon die neuen Spanischen Minister.

Das Journal des Débats enthält heute einige Betrachtungen über den Gang der Dinge in Madrid, und tritt nun entschieden gegen die dortige Partei der Bewegung auf.

Der Indicateur de Bordeaux vom 12. d. enthält Folgendes: „Die uns zugehenden Nachrichten aus Spanien beweisen, daß der Bürgerkrieg in den drei insurgirten Provinzen seinem Ende noch nicht so nahe ist, als die Interessen der politischen Welt es wünschen ließen. Da wir aber vor allen Dingen unsern Lesern die Wahrheit schuldig sind, so theilen wir ihnen die Thatfachen ganz so mit, wie uns unser Bayonner Korrespondent sie unterm 11. d. meldet. Die Karlisten sind, wie wir bereits gemeldet hatten, gleich nach dem Abmarsche Rodil's wieder von den Bergen heruntergekommen, hatten versucht, sich Vera's zu bemächtigen, und daselbst eine Zoll-Behörde im Namen Karl's V. einzusetzen. Nach andern Nachrichten, welche indeß nur durch Reisende mitgebracht worden, wäre ein zweiter Angriff auf Vera noch glücklicher ausgefallen, als der erste. Die Insurgenten hätten die kleine, von allen Seiten offene Stadt mit Sturm genommen, und die schwache Garnison über die Klinge springen lassen. Es bestätigt sich, daß D. Carlos bei dem Gefechte gegenwärtig war, aber nicht kommandirte. Es ist auch von einem Angriffe Zumalacarregruy's auf die kleine Stadt Viana die Rede gewesen. Er soll zurückgeworfen worden seyn; aber nicht, ohne den Truppen der Königin bedeutenden Verlust zugefügt zu haben."

Das Gerücht, daß Torreno an die Spitze der Spanischen Verwaltung treten würde, hat heute

ein ziemlich bedeutendes Steigen der Spanischen Papiere veranlaßt, da unsere Spekulant, in ihrer jetzigen Lage, die Annahme des Torreno'schen Planes als ein Glück zu betrachten gezwungen sind.

Unser Cabinet ist wegen Spanien in sichtbarer Verlegenheit. Es weiß nicht, soll es interveniren oder nicht: denn zieht es der Königin zu Hilfe, so wird dieß von den nordischen Mächten übel gedeutet; bleibt es ruhig, so sind die Karlisten zu mächtig, um ohne den Beistand der exaltirten, liberalen Partei unschädlich gemacht zu werden. Das Letztere fürchtet nun Ludwig Philipp besonders, und er würde gewiß viel darum geben, wenn nicht durch das Testament Ferdinands VII. der unglückliche Kampf in Spanien angefaßt worden wäre. Geschehene Dinge sind aber nicht zu ändern, und Wünsche nützen wenig in der Politik; also muß man sich in Paris zu etwas verstehen, und eine bestimmte Farbe annehmen. Nichts fällt aber den Doctrinärs wie dem Könige so schwer, als einen entscheidenden Schritt zu thun, und die dem Quadrupel-Tractate angehängten additionellen Artikel sollen eigentlich dazu dienen, dieß zu vermeiden. Nun zeigt es sich aber, daß sie ihren Zweck verfehlen, und die Verlegenheit, in der man ist, nur zu vermehren drohen, da die Votschafter der nordischen Mächte eine Erklärung, die schwer zu verweigern war, darüber gefordert haben. Diese Erklärung soll auch gegeben worden seyn. Admiral Rigny soll nämlich versichert haben, daß die fraglichen additionellen Artikel keine Intervention von Seiten Frankreichs gerade zur Folge haben würden, wie auch eine indirecte Dazwischenkunft seiner Regierung sich nicht über die Gränzen erstrecken werde, über welche sie die Rechte einer oder der andern Macht oder deren Unterthanen verletzen könnte, was wohl so viel heißen soll, als daß man die französischen Unterthanen hindern werde, an dem Kampf in Spanien Theil zu nehmen, jedoch diejenigen anderer Staaten deshalb nicht zu beunruhigen gedenkt.

(Hamb. Corresp.)

Der R. Gerichtshof hat in dem Diffamations-Prozeß des Herzogs v. Braunschweig und des Freiherrn v. Andlau gegen Hrn. Chaltas das frühere Urtheil im Ganzen bestätigt, jedoch den dem Herzoge zu leistenden Schaden-Ersatz von 100,000 auf 20,000 und den an den Freiherrn von 5000 auf 3000 Fr. herabgesetzt. — Die Jury des Assisenhofs der Seine hat Hrn. Rouen, Gerant des National, wegen eines Artikels in dem Blatte vom 1. Sept. (republikanische Ideen entwickelnd) einer Provocation zum Umsturz der Regierung schuldig erklärt, worauf ihn das Gericht zu 6 Monat Gefängniß und 6000 Fr. Geldstrafe verurtheilte.

Es sollen Nachrichten aus Madrid vom 11. Sept. in Paris angekommen seyn; man kennt aber ihren Inhalt noch nicht. Wiederholt wird versichert, die Finanzcommission habe ihren Bericht am 10. unter-

zeichnet. Er enthält den öfter schon erwähnten Antrag, alle Anlehen seit 1823 zu annulliren. Mit Recht fragt man sich, was bei solchen Aussichten den Cours der perpetuellen Rente noch so hoch halte. Der Messenger antwortet: weil ein bekannter Bankier die Ueberzeugung habe, alle Cabinette Europas würden sich vereinen, um Spanien von einem Bankerott abzuhalten.

Belgien.

Im Lynx liest man: „In den Vereinigten Staaten ist die Revolution philanthropisch, und ermordet die Negerfreunde; in Brasilien entthront sie den Dom Pedro, in Portugal krönt sie ihn als Apostel des Liberalismus; in den Niederlanden greift sie einen philosophischen und constitutionellen König an, in Aegypten unterstützt sie einen rebellischen und despotischen Pascha; diesseits der Pyrenäen verzagt sie den legitimen Thronerben, jenseits derselben behauptet sie, legitime Prinzessinnen zu verteidigen; in Deutschland findet sie es schlimm, daß der Bundestag zu Frankfurt die Bundesstaaten regiert, in der Schweiz findet sie es gerecht, daß alle Kantone dem Bundestage unterworfen sind; sie erkennt die Unverantwortlichkeit der constitutionellen Monarchen an, und die constitutionellen Monarchen werden zum Tode oder zur Verbannung verurtheilt; sie hat das Insurrections-Recht, wodurch sie besteht, geheiligt, und hat gegen eine neue Insurrection nicht Kanonen und Kartätschen genug; was sie in einem Lande gutheißt, das verdammt sie in dem andern; in Irland, in Belgien ruft sie die Geistlichkeit zu Hülfe; in Frankreich, in Portugal, in Spanien erklärt sie ihnen den Krieg; zu Brüssel stellt sie die Klöster wieder her, und hebt sie zu Madrid und Lissabon auf; zu Paris riß sie den Erzbischöflichen Palast nieder, zu Brügge baut sie den bischöflichen Palast wieder auf; hier entfaltet sie die Fahne Robespierre's, dort marschirt sie unter dem Banner Loyola's. Sie widerspricht sich in Allem: sie wollte die Pressfreiheit, und die Pressen der Opposition werden zertrümmert; die Freiheit der Meinungen, und die Gefängnisse strotzen von politischen Verurtheilten; die wohlfeilen Regierungen, und die Völker werden unter Auslagen erdrückt; die allgemeine Entwaffnung, und ganz Europa ist bewaffnet; den Grundsatz der Nicht-Intervention, und sie intervenirt überall. Sie erregt Empörungen, und sie verfolgt die Empörten; was sie gestern als eine Tugend betrachtet, hält sie heute für ein Verbrechen; sie giebt nur einen Grundsatz: die Nothwendigkeit oder das Bedürfnis ihrer Erhaltung, zu; die Handlungen, die sie zu Lyon, Paris und Madrid bestraft, erklärt sie zu Mons für gesetzlich; sie stützt sich auf die National-Garden und löst sie auf, auf die Kammer, und sie prorogirt sie, auf die Geschworenen, und sie beklagt sich über ihre Urtheilssprüche, auf

die Verträge, und sie zerreißt sie, auf die öffentliche Treue, und sie macht Bankerott. Dieses System kann nicht fort dauern; es ist ein Chaos, worin die ganze Gesellschaft verschlungen wird. Die Verfassung wird es nicht gestatten, und bald werden wir jenen Schwarm politischer Marktschreier verschwinden sehen, die seit langer Zeit an den Wolkern den Versuch mit ihrem allgemeinen Heilmittel machen, jenem Arzte eines Armenspitals ähnlich, der ein neues Mittel gefunden zu haben glaubte und zu seinen Kollegen sagte: *faciamus experimentum in anima vili*, machen wir den Versuch an dieser elenden Kreatur.“

Spanien.

Cortes = Verhandlungen. Sitzung der Procuradores = Kammer vom 5. Septbr. An der Tagesordnung war die Verathung des Artikels der Petition, der von der Pressfreiheit handelt. Die Kammer schritt nach beendigten Debatten zur Abstimmung, welche folgendes Resultat lieferte:

Für den Artikel	57 Stimmen
Gegen denselben	55 =

Majorität gegen die Minister 2 Stimmen.

Als der Secretair Trueba dieses Resultat verkündete, verlangte Herr Torreno, der kein Vertrauen in das Bureau zu setzen schien, die Liste zu sehen, um sich zu überzeugen, daß kein Votum ausgelassen sei. Dies machte einen sehr üblen Eindruck; die Secretaire und der Präsident selbst schienen durch diesen Mangel an Vertrauen von Seiten der Regierung beleidigt, und Jedermann tadelte das Benehmen des Ministers. Die Sitzung wurde sogleich aufgehoben, und die Opposition, auf ihren Triumph stolz, empfing die Glückwünsche ihrer Anhänger.

Madrid den 6. Sept. (Temps.) Die gestrige Sitzung unserer Deputirten-Kammer hat mit einer unzweideutigen Niederlage der Minister geschlossen. Trotz der eifrigsten Anstrengung der Regierung ist die Censur abgeschafft worden; 57 Stimmen gegen 55 haben diesen Sieg der Pressfreiheit verkündet. Das besiegte Ministerium hat nicht gewußt, seine Würde zu behaupten, und das ist der unglücklichste Umstand bei seiner Niederlage. Graf Torreno hat das Schauspiel einer Heftigkeit gegeben, die ihm bei allen vernünftigen Männern schaden muß. — Man hat mit Erstaunen bemerkt, daß Herr Moscoso, der doch den Ministern eine Stimme mehr gesichert hätte, in dieser entscheidenden Sitzung nicht erschienen war. Man schreibt seine Abwesenheit einem Zwiste mit einem seiner Kollegen zu, der so ernst geworden seyn soll, daß schon deshalb eine Veränderung im Ministerium nothwendig werden würde, wenn die gestrige Abstimmung als kein hinreichender Grund dafür gelten sollte. Die Oppo-

sition triumphirt; sie hat durch ihren Sieg eine außerordentliche Energie erhalten. Die Regierung befindet sich in einer wahrhaft kritischen Lage. Die Opposition macht Fortschritte und das Ministerium dagegen verliert täglich an Terrain. Ueber die Bewegungen Robil's weiß man gar nichts; es ist, als ob sich dieser General 100 Meilen von der Hauptstadt entfernt befände. — Man sagt in den gewöhnlich gut unterrichteten Zirkeln, daß Herr von Rothschild die dem Schache vorgeschossenen 60 Mill. Realen gar nicht zurückerhalten werde. Morgen ist der Verfalltag. Diese Nachricht bedarf indessen der Bestätigung.

— Den 9. Septbr., Abends 10 Uhr. Die Finanz-Kommission hielt heute früh eine Sitzung und ist in diesem Augenblick wieder versammelt. Der Plan der Majorität ist nun definitiv angenommen worden. Sie schlägt vor, dem Finanz-Minister statt einer Anleihe von 400 Mill. Realen nur eine von 200 Mill. zu bewilligen. In dem heute Abend gehaltenen Minister-Rathe ist man einstimmig der Meinung gewesen, jenen Beschluß der Kommission zurückzuweisen; die Minister werden daher denselben in der Kammer auf eine energische Weise bekämpfen und sich dabei der dringenden, ja drohenden Reclamationen der Französischen Regierung als einer Waffe bedienen. Man sagt in der That, daß Frankreich die Absicht zu erkennen gegeben habe, sein Observations-Corps von den Grenzen zurückzuziehen, wenn die seit 1823 kontrahirten Anleihen nicht anerkannt würden. Es wäre daher wohl möglich, daß der Plan der Majorität der Kommission einige Veränderungen erlitte, und daß der Entwurf des Herrn von Torreno mit Genehmigung dieses Ministers modificirt würde. Man versichert, daß Torreno sich der Fraction der Finanz-Kommission genähert habe, welche sich gegen einen gänzlichen oder theilweisen Bankerott ausspricht. Bei den vernünftigen Mitgliedern der Procuratoren-Kammer scheinen die Bemerkungen und die Reclamationen der Französischen Regierung Eingang gefunden zu haben, und man hat jetzt Grund, zu hoffen, daß die Majorität in den beiden Kammern die ganze Staatsschuld anerkennen wird, wenn auch die Zahlung der Zinsen vor der Hand vielleicht ganz, oder doch wenigstens zum größten Theil ausgesetzt werden sollte.

Portugal.

Lissabon den 3. Sept. Im Taço ist ein Geschwader ausgerüstet, aus dem „Dom Pedro“ von 50 Kanonen und 4 kleinern Kriegsschiffen bestehend, welches Befehl hat, sich jeden Augenblick zu einer geheimen Expedition bereit zu halten. Das erstgenannte Kriegsschiff hat am 27. v. Mts. 450 Mann aus Madeira mitgebracht, welche Insel es am 13. v. Mts. verlassen. Es herrschte die vollkommenste Ruhe; nur waren die Britischen Kauf-

leute über die Auflage eines neuen Sonnen-Gelbes aufgebracht.

Jede amtliche Zeitung enthält lange Anzeigen wegen Veräußerung von Kirchengütern. Das meiste Kirchensilber, welches in Elvas und in den Klöstern gefunden worden, wird auf's Eiligste gemünzt. Ein Dampfschiff hat 40,000 Pfd. Sterl. aus Cadix gebracht.

Schweden.

Stockholm den 12. Septbr. Capt. Lindeberg hat in einem (im Alstonblad abgedruckten) Schreiben an den Ober-Statthalter erklärt, daß er die Königl. Vagnadigung nicht annehmen, sondern sterben wolle und zwar am liebsten an seinem Geburtstage den 8. November, indem er glaube, „daß sein unter dem Weile fallendes Haupt dem Vaterlande mehr Nutzen schaffen werde, als wenn es auf seinen Schultern sitzen bleibe.“ Die Zeitung Dagligt Allehanda sagt: „Wahrlich, Herr Lindeberg macht der Behörde viel Plage, der sie so leicht hätte entgehen können.“

In Gothenburg, wo die Cholera aufgehört hat, waren bis zum 10. d. 2336 Personen (von 24,000 Einw.) an dieser Krankheit gestorben.

— Den 17. Sept. Die Cholera hat sich auch auf dem Königl. Schlosse gezeigt. Der Haushofmeister des Königs und ein Kammerdiener des Kronprinzen sind nach kurzer Krankheit gestorben. Unter den ausgezeichneten Männern, welche dieser Tage von der Seuche hingerafft wurden, nennt man den Hofmarschall Freiherrn Reutersköld. Nach dem (ebenfalls an der Cholera erfolgten) Ableben des Justizraths Lagerheim, hat der Bischof Wallin das beschwerliche Amt eines Vorstehers des obersten Gesundheits-Amtes der Hauptstadt übernommen. Es erkrankten hier an der Cholera: vom 12. zum 13. Sept. 383, vom 13. zum 14. Sept. 295, vom 14. zum 15. Sept. 331, und vom 15. bis heute früh um 8 Uhr 309. Im Ganzen sind bisher 5848 erkrankt, und davon 1358 genesen und 2529 gestorben.

Schweiz.

Basel den 13. Sept. Man liest im Courier de Lyon: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat von Seiten des Herrn v. Rumigny, dem Französischen Gesandten in der Schweiz, Depeschen erhalten. Nach dem, was über den Inhalt dieser Depeschen verlautet, schien es, daß die Flüchtlinge aller Nationen, welche in jenem Lande wimmeln, durch die unter Leitung Romarinos unternommene lächerliche Balgerei nicht belehrt und gebessert worden sind, und daß sie in feindseligen Plänen gegen die Regierung Karl Alberts verharren. Sie haben es offenbar darauf angelegt, die fremden Mächte zu ihrer völligen Vertreibung von Europäischem Boden zu nöthigen.“ — Der Föederal begleitet diese Zeilen mit der Bemerkung, daß wirklich die Revolution, sichern Anzeigen zufolge,

in Genf ihr Leben noch friste; allein es genüge zur Entdeckung von dergleichen Klubs die Polizei. — „Auf die Gewähr des Genfer-Blattes hin glauben wir (bemerkt hierbei die Baseler Zeitung) an das Faktum, daß Revolutions-Männer noch daselbst vegetiren und intrigüiren; was die Polizei betrifft, so giebt es für die Wachsamkeit derselben keine andere Gewähr — als Eingefangene und Weggewiesene.“

Deutschland.

Frankfurt den 12. Sept. Wenn man vor einigen Wochen, aus anscheinend zuverlässiger Quelle schöpfend, berichtet hat, daß vor dem 5. d. der Bundes-Präsidential-Gesandte, Graf v. Münch-Wellinghausen, auf seinem hohen Posten dahier nicht eintreffen werde, so hat sich bis diesen Augenblick diese Vorausberichtigung insofern bestätigt, daß der Herr Graf noch nicht in unser Mitte angekommen ist. Man erfährt nun, daß seinem Eintreffen obemals Hindernisse entgegen getreten sind und daß dieser ausgezeichnete Staatsmann noch einige Zeit von uns entfernt bleiben wird. Welcher Natur diese Hindernisse sind, können wohl einige genau unterrichtete Personen dahier wissen, allein so ganz in Deffentlichkeit ist das Geheimniß bis jetzt nicht gekommen. Doch will man wissen, daß immer noch nicht die Ratification der Wiener Beschlüsse, oder eigentlich des Theils, der veröffentlicht werden soll, von Seiten sämtlicher deutschen Regierungen in Wien eingetroffen ist, und daß der Bundes-Präsidential-Gesandte erst dann bei uns wieder eintreffen wird, wenn unmittelbar nach seiner Ankunft die Bekanntmachung jenes oft berührten Theiles der Wiener Beschlüsse erfolgen kann; vor seinem Eintreffen wird nichts veröffentlicht werden.

Die Arrestation einiger angesehenen Engländer, welche auf Frankfurter Gebiet den sie fahrenden Postillon mißhandelten, machte in den jüngsten Tagen einiges Aufsehen hieselbst. Sie durften in dessen auf Verwendung des Englischen Gesandten und dessen Bürgschaft wieder abreisen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Sept. Nachrichten aus Königsberg zufolge, werden Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, auf Allerhöchstherr Reise nach Berlin, in Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Maria und Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät des Königs, am 22sten Septbr. in Tapiau eintreffen, wo Allerhöchstdieselben übernachten werden, um am 23sten die Reise über Königsberg ohne Aufenthalt fortzusetzen. (Ihre Kaiserl. Majestät werden am 26. hier in Berlin erwartet.)

Aus Stockholm ist heute hier in Berlin die Nachricht eingegangen, daß der Preussische Gesandte am Königl. Schwedischen Hofe, S. Heime Legations-Rath von Tarrach, am 15. d. M. an den Folgen

eines ihn Tages zuvor betroffenen Cholera-Anfalls daselbst mit Tode abgegangen ist.

Das vorgestrige Militair-Weekblatt meldet die Ernennung Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich zu Hessen-Kassel, General-Majors und Kommandeurs der 11. Kavallerie-Brigade, zum Kommandeur der 1. Division (Königsberg in Pr.)

Die Unterhandlungen mit Baden und Nassau wegen des Anschlusses an den Zollverein sind im vollem Gange; bei Nassau soll nur noch die Ratifikation des Vertrags durch den Herzog fehlen. Der Beitritt Frankfurts wird nach dem Vorgang jener beiden Staaten als unvermeidlich betrachtet. (Korrespondent f. Deutschland.)

Die Anlegung einer Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam ist neuerdings zur Sprache gekommen. Fürs Erste soll dieselbe mehr als Probe dienen, und später, wenn sich das Unternehmen als zweckmäßig bewährt, mit der Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig in Verbindung gesetzt werden.

Nach Nachrichten aus Bremen ist die 1. Abtheilung der Giesener Auswanderungsgesellschaft, unter Führung des Hrn. Paul Follenius, mit dem Schiffe „Albers“, Cap. Exter von New-Orleans, am 3. Juni glücklich in dieser Stadt eingetroffen und bald darauf auf Dampfböten nach St. Louis am Missouri abgegangen.

Wir hören von Deidesheim an der Haardt, daß die früheren schweren Gewitter die Weinstöcke so zerschlagen haben, daß statt 1500 Stück Wein, die in ähnlichen Jahren in der Regel in der Gemeinde gewonnen werden, kaum 100 Stück zu erwarten stehen. Doppelt traurig in einem Jahre, wo der Wein so vorzüglich werden wird.

Von London allein dehnen sich jetzt nach allen Richtungen Eisenbahnen bis zu einer Länge von 700 englischen Meilen aus, und ohne Zweifel kann in einigen Jahren das ganze Königreich von einem Ende zum andern in wenigen Stunden durchreiset werden. Die Ueberzeugung von den Vorteilen dieses Transports ist so groß, daß man zwischen den wichtigen Manufactur-Städten vier Paar Eisenbahngleisen anlegen wird, damit jedesmal zu derselben Zeit zwei Reihen von Wagen kommen, und zwei Reihen von Wagen abgehen können. In der unmittelbaren Nähe von London übersteigen Unternehmungen der Art allen Glauben. Zwischen London, Deptford und Greenwich wurden seit vielen Jahren nicht weniger als 50 vierspännige Wagen zur Beförderung der Reisenden verwendet, und sie erhielten für jede Stunde 1 Sch. 6 P. für Plätze im Innern und 1 Sch. für die Außenplätze des Wagens. Um diese Verbindung aber noch mehr zu erleichtern, wird eine neue Eisenbahn in gerader Linie über bebaute Gründe hinweg beabsichtigt, deren erste englische Meile von London aus mit 200,000 Pfd. Sterl. angekauft wurde. Die

Bahn ist in ihrer ganzen Richtung auf gesprengten Vogen gebaut, und wird im Anfange des nächsten Jahres vollendet seyn. Man hat bereits angekündigt, daß auf diesem Wege Reisende zu jeder Stunde des Tages für 6 Pence sechs englische Meilen in 10 Minuten befördert werden sollen. Auch ist ferner der Plan gebildet, diese Straße nach den eben so kühnen und kostbaren Anlagen nach Dover zu verlängern. Auch nach Birmingham, Southampton und verschiedenen andern Richtungen ziehen sich deren, in denen solche Tunnels unter Parks und Hügeln durchgeführt sich finden, daß der Gang unter der Themse in Rücksicht seiner Länge nicht mehr ein Gegenstand des Staunens ausmachen kann.

Stadt-Theater.

Sonntag den 28. September wird die Bühne eröffnet mit einem Prolog, gesprochen von Mad. Heinisch. — Hierauf zum Erstenmale: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten; Lustspiel in 5 Akten, frei nach dem Französischen von L. Angely.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 11ten Oktober 1821 zu Pinné verstorbenen probstes Jacob Garzszynski ist heute der erschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche sieht

am 6ten December c. Vormittags
um 10 Uhr

an, vor dem Königl. Landgerichts-Referendarius Au im Partheizimmer des hiesigen Landgerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 2. September 1834.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Buler Kreise, Posener Regierung=Departements belegene, zu dem Viktoria geborne von Zakrzewska-Wieczynskaschen Nachlasse gehörige Gut Grąblewo cum attinentiis, welches gerichtlich auf 39.998 Rthlr. 22 sgr. abgeätzt worden, soll im Termine

den 7ten April 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rathe v. Kuratowski in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die

Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden. Posen den 4. September 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zum Verkauf der zur Starost Johann Nepomucen von Wycielaskischen Konkurs-Masse gehörigen, im Kröbener Kreise des Großherzogthums Posen belegenen Herrschaft Rawitsch, bestehend aus:

- 1) der Stadt Rawitsch,
- 2) dem Dorfe und herrschaftlichen Vorwerk Sielakowo,
- 3) den Zinsddrfern Szymanowo, polnisch Damsme und Massel,

welche laut Tax-Instrument vom 22sten Juli 1834 auf 70,874 Rthlr. 2 sgr. 2 $\frac{1}{2}$ pf., d. i. siebenzig Tausend achthundert vier und siebenzig Thaler zwei Silbergroschen zwei $\frac{1}{2}$ Pfennige, gewürdigt worden, wobei aber außerdem noch 60,667 Rthlr. 21 sgr. 3 pf. für gesetzlich aufgehobene Gewerbeabgaben ante lineam gestellt wurden, wird in dem fortgesetzten Subhastations-Verfahren in termino vor dem Landgerichts-Rath Schmidt auf

den 20sten December cur. Vormittags um 9 Uhr

in dem Landgerichts-Gebäude zu Graustadt anberaumt, zu welchem nachbenannte Realgläubiger zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame edictaliter vorgeladen werden:

- 1) Nikolaus Waszynski,
- 2) Ernst und Barbara Frankenscheinsche Erben,
- 3) der Probst Carl v. Golinowski,
- 4) der Graf Stanislaus v. Bniniski, Alexander von Bniniski und die Gräfin Maria Anna von Bniniska geborne Prinzessin von Radziwill,
- 5) der Kammerdiener Johann Hoffmann,
- 6) die weiblichen Erben des Premowski,
- 7) die Erben des Nikolaus Mitkowski,
- 8) die Marianna Dobkova modo der Czernieswiczschen Erben,
- 9) der Probst Cwidcinski,
- 10) der Joseph Kurowski,
- 11) Josepha und Ludowika von Gorzenka,
- 12) die verwitwete Nowicka,
- 13) die Erben des Joseph von Jarecki,
- 14) Felix Gibasiewicz,
- 15) Maria Anna geborne Liciejewska, verheiratete Nowacka,
- 16) die unverheiratete Koszubowska und der Probst Stanislaus Zarnowiecki,
- 17) die Franz und Marianna Rozanskaschen Eheleute,
- 18) die Erben des Bürgermeisters Adam Dabrowicz und die Marianna Dabrowicz,
- 19) der Kaufmann Carl Friedrich Braun,
- 20) Anna geborne von Garzysnska, geschiedene von Wycielaska, später verheiratete, von Kurzewska,

- 21) die Erben des Rippmann Seelig,
- 22) Anton von Garczynski,
- 23) die Erben der Sophia von Niezwiatowska geborne von Mycielska,
- 24) Theodore Nate verwittwete Braun, geborne Feistel,
- 25) Johann Nepomucen von Mycielskische Erben,
- 26) Anna Rosina Dinwibel,
- 27) die Erben des Generals Gabriel von Kurzewski,
- 28) Bonaventura von Gajewski,
- 29) Josephe geborne von Mycielska, verwittwete Fürstin von Jablowska,
- 30) die Kinder II. Ehe des Starosten Johann Nepomucen von Mycielski,
- 31) der Kastellan Casimir Simon von Szydlowski,
- 32) Joseph von Krzewinski,
- 33) Stanislaus von Czekiński,
- 34) Joseph von Potocki,
- 35) Banquier Johann v. Klug.

Bei der mehr als dreißigjährigen gerichtlichen Verwaltung der Herrschaft Rawitsch sind Zinsrückstände im Betrage von 16 bis 18,000 Rthlr. entstanden, welche nach dem Antrage des Konkurs-Kurators zur Erleichterung des Verkaufes der Herrschaft dem Käufer derselben für eine außer dem Kaufgelde zu zahlende Aversional-Summe überlassen werden sollen.

In dem zum Verkauf der Herrschaft Rawitsch anberaumten Termine soll auch gleichzeitig die Einigung der Real-Gläubiger über die Höhe des Aversional-Quantis versucht werden. Zu diesem Zweck werden die vorgenannten Gläubiger edictaliter zu diesem Termine unter der Comination vorgeladen: daß im Falle ihres Nichterscheinens angenommen werden wird, daß sie der Mehrheit beitreten, oder wenn eine solche sich nicht bilden sollte, die von dem Konkurs-Kurator in Vorschlag gebrachte Aversional-Summe von 5000 Rthlr. für angemessen erachtet, und in die Ueberlassung der gesamten Zinsreste der Herrschaft Rawitsch, bis zum Tage der Publikation des Zuschlags-Erkenntnisses, für die genannte Summe an den Käufer willigen; wobei bemerkt wird, daß ein großer Theil dieser Rückstände für inexistibele zu erachten ist, namentlich der Rest der Schulzender von der in Vermögensverfall gerathenen Judenschaft zu Rawitsch, im Betrage von 12,000 Rthlr., vielleicht erst in dem Zeitraum von 30 Jahren einzuziehen seyn dürfte.

Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Traustadt den 15. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Die Theresia verheirathete Trzebuchowska, geborne Szymanska, klagt gegen ihren Ehemann wegen bösslicher Verlassung, und hat ange tragen, ihr die Erlaubniß zur anderweitigen Verheirathung zu ertheilen.

Wir fordern demnach hiermit den Thomas

Trzebuchowski auf, welcher Oekonom in Wola bei Gnesen war, und dort von der Klägerin im Monate Februar 1825 sich entfernt hat, spätestens in terminis

den 31sten Oktober d. J.

im Lokale des hiesigen Consistorii sich zu stellen, und auf die Klage zu antworten, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren werden wird.

Gnesen den 12. Juli 1834.

Erzbischöfliches General-Consistorium.

Im Hause alten Markt No. 55. ist im ersten Stock eine Stube — im Hinterhause eine Stube und Alkoven, beide mit oder ohne Meubles, von Michaeli ab zu vermieten.

Carl Wilhelm Wusch.

Börse von Berlin.

Den 23. September 1834.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	96	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	58½	58
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—
Königsberger dito	4	98½	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102½
Ostpreussische dito	4	101	—
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	—
Schlesische dito	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	14	13½
Di-conto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 22. September 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rsh.	Gr.	sch.	Rsh.	Gr.	sch.
Weizen	1	8	—	1	10	—
Roggen	1	—	—	1	2	—
Gerste	—	20	—	—	22	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	—	25	—	1	—	—
Erbsen	—	28	—	1	—	—
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuß.	6	—	—	6	10	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß.	1	10	—	1	15	—